

Im Namen der <i>Stockhausen-Stiftung für Musik</i>	V
Vorwort von Imke Misch und Markus Bandur	VI

Dokumentation

1951	1
1952	1 7
1953	5 9
1954	7 5
1955	9 1
1956	11 7
1957	13 9
1958	18 3
1959	20 7
1960	26 1
1961	27 9
1962	30 7
1963	33 7
1964 und 1965	35 5
1966	35 9
1967	37 5
1968	40 1
1969	43 1
1970	46 1
1972	49 5
1974	51 5
1976–1994	55 9
1996	56 3
<i>Brücke zur Gegenwart</i>	61 6
Abkürzungen	61 8
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	61 9
Photonachweise	62 0
Personen- und Werkregister	62 1

Im Namen der *Stockhausen-Stiftung für Musik*

lasse ich das vorliegende Buch über meine Konzerte, Vorträge und Seminare bei den *Internationalen Ferienkursen für Neue Musik* in Darmstadt veröffentlichen.

Über mehrere Jahre sammelte und ordnete der Student der Musikwissenschaft Ralf Sengstock Dokumente im Archiv der Stiftung, und anschließend half Prof. Dr. Christoph von Blumröder bei der Redaktion.

Von Juni 1999 bis August 2000 haben dann die beiden Musikwissenschaftler Dr. Imke Misch und Dr. Markus Bandur den Inhalt endgültig zusammengestellt und kommentiert.

In der Vergangenheit sind zahlreiche Veröffentlichungen über die *Internationalen Ferienkurse für Neue Musik* erschienen, in denen meine Mitarbeit bei den Kursen unvollständig, verzerrt oder gar nicht erwähnt wurde. Deshalb hatte ich schon seit 1974 die Idee, eine genaue Darstellung zu veranlassen. Da die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik von 1951 bis 1974 und 1996 für meine Komposition, Aufführungspraxis und mein musikalisches Unterrichten so wichtig waren, veröffentlicht die *Stockhausen-Stiftung für Musik* dieses Buch.

Seit 1998 setzen die jährlichen *Stockhausen-Kurse Kürten* meine Darmstädter Arbeit in neuer Weise fort: frei, konzentriert, geistig harmonisch.

K. Stockhausen

im August 2000

Vorwort von Imke Misch und Markus Bandur

Der vorliegende Band versammelt Dokumente und Briefe zum Wirken Karlheinz Stockhausens bei den *Internationalen Ferienkursen für Neue Musik* in Darmstadt aus den Jahren zwischen 1951 und 1996. Als Stockhausen 1951 das erste Mal an den Ferienkursen teilnahm, ließ sich kaum absehen, daß daraus eine langjährige und intensive Zusammenarbeit erwachsen würde. Für Stockhausen erwiesen sich in der Folgezeit die Darmstädter Ferienkurse als ein Ort, der nicht nur durch fachliche sowie menschliche Begegnungen Anregung und Kritik vermittelte, sondern auch ein ideales Forum bot, um neue musikalische Ideen der Öffentlichkeit vorzustellen. Als Pädagoge und durch die Vermittlung von Kontakten trug Stockhausen zugleich wesentlich dazu bei, daß die Darmstädter Veranstaltung zu einer international weithin beachteten Einrichtung des zeitgenössischen Musiklebens wurde.

Wiedergegeben ist im folgenden erstmals und nahezu vollständig der Briefwechsel zwischen Stockhausen beziehungsweise seinen jeweiligen Mitarbeitern und der Leitung der Darmstädter Ferienkurse. Von der Publikation ausgeschlossen blieben lediglich einige wenige kürzere Schriftstücke, die ausschließlich auf Details der Unterbringung oder der Reisevorbereitung bezogen sind und insofern keine sachlich relevanten Informationen beitragen. Die gleichsam offizielle Korrespondenz wird ergänzt durch Auszüge aus den überlieferten Schriftwechseln mit Theodor W. Adorno, Pierre Boulez, Herbert Eimert, Karel Goeyvaerts, Alexander Kaul, Marcelle Mercenier, Heinz-Klaus Metzger, Luigi Nono, Henri Pousseur, David Tudor und durch Einzelschreiben, deren Inhalte sich auf die Ferienkurse erstrecken.

Zum Aufbau: Die Publikation ist chronologisch angelegt. Sie versammelt jeweils für die Jahre, in denen Stockhausen an den Ferienkursen teilnahm, mitwirkte oder durch Konzerte vertreten war, in der Regel eine zusammenfassende Übersicht, der sich ein kurzer kommentierender Abschnitt anschließt, um den biographischen und kompositionsgeschichtlichen Hintergrund zu erläutern und insbesondere diejenigen Sachverhalte zu erhellen, die aus dem Briefwechsel nicht hervorgehen, doch für das Verständnis der angesprochenen Inhalte notwendig sind. Danach folgen faksimilierte Dokumente, Photos sowie der eigentliche Briefwechsel. Die zusammenfassende Übersicht belegt verbindlich die Chronologie, Inhalte und Mitwirkenden der einzelnen Veranstaltungen. Die Faksimilia umfassen in erster Linie Auszüge aus den Vorankündigungen, Programmübersichten und -heften der Ferienkurse, die demgegenüber teilweise abweichende Angaben enthalten.

Zur Edition der Briefe: Kommentierende Zusätze stehen in eckigen Klammern; die vermutete Lesart eines Wort ist mit “[?]” gekennzeichnet. Auslassungen eines unleserlichen Wortes oder mehrerer Wörter sind vermerkt. Ein diplomatischer Abdruck der Briefe wurde nicht angestrebt. Die Orthographie ist weitgehend original; Eingriffe betreffen hier vor allem die einheitliche Schreibung der Umlaute sowie die Auslassung von Genitiv-Apostrophen in deutscher Sprache und die Vereinheitlichung der Schreibung von “ss” zu “ß”; die Korrektur nicht signifikanter Verschreibungen, der Interpunktion sowie der irrtümlichen Schreibweise von Namen und Orten wurde nicht angemerkt. Einfache und doppelte Unterstreichungen sind durch Kursivierung wiedergegeben. Geldbeträge und Uhrzeiten sowie die Setzung von Abkürzungs- und originalen Auslassungspunkten wurden vereinheitlicht.

Die äußere Gestalt der Briefe wird im Druck folgendermaßen standardisiert: Anreden und Grußformeln sind vom Haupttext abgesetzt sowie linksbündig ausgerichtet mit Übernahme der handschriftlichen Signatur und unter Weglassung des maschinengeschriebenen Namens (soweit vorhanden); über dem Brief steht eine Kopfzeile sowie Absender und Empfänger mit den jeweiligen Aufenthaltsorten, sofern sie von Köln beziehungsweise Kürten (Stockhausen und Mitarbeiter) und Darmstadt (Leiter und Mitarbeiter des IMD) abweichen. Angaben zur Platzierung von Textabschnitten auf Seitenrändern wurden nur in Fällen, in denen die Reihenfolge oder die Zugehörigkeit der Beischriften von Bedeutung ist, angeführt. Die Anmerkungen enthalten Nachweise zu Namen, Ereignissen und Werken, auf die angespielt wird, sowie Sacherläuterungen, sofern diese nicht in den Kommentaren erwähnt sind.

Die Briefe Stockhausens und seiner Mitarbeiter an Wolfgang Steinecke, Ernst Thomas, Solf Schaefer und Wilhelm Schlüter lagen in Kopie vor und wurden bei schwer lesbaren Stellen im Original (IMD) eingesehen; der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Stadt Darmstadt, die den vorliegenden Band auch durch Bereitstellung von Originaldokumenten großzügig unterstützte. Die Briefe an Stockhausen befinden sich im *Stockhausen-Archiv*, Kürten-Hachenberg, und wurden nach dem Original wiedergegeben. Die Schreiben Stockhausens an Pierre Boulez (Originale: *Paul Sacher Stiftung*, Basel), an Luigi Nono (Originale: *Archivio Luigi Nono*, Venedig), an David Tudor (Originale: *Getty Research Institute for the History of Art and the Humanities*, Los Angeles) und andere wurden nach Kopie wiedergegeben.

Wir danken Christoph von Blumröder und Ralf Sengstock für konzeptionelle und redaktionelle Vorarbeiten sowie Mary Bauermeister, Christoph Caskel, Johannes Fritsch, Georg Heike, Günther Hempel, Helmut Lachenmann, Heinz-Klaus Metzger, Siegfried Palm und Henri Pousseur für mündliche oder schriftliche Auskünfte über ihre Erlebnisse bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik. Besonders herzlichen Dank schulden wir Wilhelm Schlüter vom *Internationalen Musikinstitut Darmstadt*. Ohne seine unermüdliche Bereitschaft, uns mit seinem Wissen und seiner Hilfe zur Seite zu stehen, wären viele Fragen ungelöst und manche personal- und musikpolitischen Hintergründe unerhellte geblieben. Karlheinz Stockhausen hat dieses Projekt initiiert und nachdrücklich unterstützt. Seinen lebendigen Schilderungen dieser Jahre und seiner steten Auskunftsbereitschaft verdanken wir wesentliche Einsichten in die Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.